

## Wir waren an Bord:

Neustart-Kreuzfahrt von TUI Cruises mit „Mein Schiff 2“ vom 24.07. bis 27.07.20 ab/bis Hamburg



Nachdem die norwegische Reederei „Hurtigruten“ mit dem Hybrid-Expeditionsschiff „Fridtjof Nansen“ bereits am 26.06.20 in Hamburg den Neu-Start der Kreuzfahrtsaison 2020 eröffnete, wagte nun auch TUI Cruises den Neu-Start ab Deutschland. Am 24.07. brach die „Mein Schiff 2“ vom Hamburger Kreuzfahrt-Terminal Steinwerder zu einer 4-tägigen Kurzkreuzfahrt auf. Da Landgänge noch nicht durchgeführt werden können, werden diese Kurzreisen als „Blaue Reise“ angeboten. Wir waren bei dieser Premierenreise an Bord, um die Frage beantworten zu können, die sich auch jeder Interessent stellt: **„Kann man denn jetzt (= in den Zeiten von Covid-19) schon wieder Kreuzfahrten unternehmen?“**

Wir sind mit dem ICE nach Hamburg gefahren und nahmen den von der Reederei angebotenen Shuttlebus zum Terminal in Steinwerder in Anspruch. Auf dem Bahnhofsvorplatz an der Kirchenallee war der Infostand von TUI Cruises unübersehbar. 3 Servicemitarbeiter(innen) begrüßten dort die ankommenden Passagiere und verteilten Kofferranhänger. Da die Zahl der dort wartenden Reisenden immer mehr anstieg, erkundigten wir uns, wann der Bus einträte. Erst jetzt erfuhren wir, dass die Shuttlebusse nicht zur Kirchenallee kommen, sondern vom nahen ZOB abfahren würden. Nach 350 m Fußweg zum ZOB erwarteten uns dort 2 Shuttlebusse und ein Serviceteam der Reederei. Nachdem noch nicht einmal die Hälfte der Plätze belegt war, startete der komfortable Bus zur ca. 20-minütigen Fahrt nach Steinwerder. Am Terminal stieg ein Beauftragter der Reederei zu und bat uns, doch im Bus sitzenzubleiben, bis sich die bereits vom Bus aus erkennbare lange Schlange von Passagieren abnahm. Da ständig neu eintreffende Pkws dafür sorgte, daß die Schlange weiter zunahm, stiegen alle Businsassen sofort aus, als der Fahrer die Tür öffnete und stellten sich am Ende der Schlange, die bis zum Busparkplatz reichte, an. Man konnte sich für den „check in“ 3 Zeitfenster aussuchen: 15.00h bis 16.00h / 16.00h bis 17.00h und 17.00h bis 18.00h. Die Abfahrt des Schiffes war für 21.30h vorgesehen. Unser Zeitfenster war von 16.00h bis 17.00h – und genau Punkt 16.00h waren wir Teil der Warteschlange, die ca. 500 m lang war. 300 m davon waren nicht überdacht – glücklicherweise gab es Sonnenschein am Freitagnachmittag. Ein heftiger Regenschauer wäre für die Wartenden sehr unangenehm geworden. Es dauerte genau 1 Stunde, bis wir den Eingang zum Terminal erreicht hatten. Die Passagiere in unserer Nachbarschaft nahmen diese Wartezeit erstaunt gelassen hin. Nur diejenigen Passagiere, die im Pkw anreisten und das Parkangebot „Parken und Meer“ gebucht hatten, waren „not amused“. Sie mussten sich

zunächst einmal in eine Warteschlange vor dem Park-Servicebüro einreihen, um Ihren Parknachweis und den Ausfahrtschein abzuholen und sich danach in die Warteschlange zum „check in“ anzustellen. Vor dem Eintritt in das Terminalgebäude wurden die Unterlagen kontrolliert, insbesondere ob der Gesundheitsfragebogen ausgefüllt wurde, welcher den elektronischen Reiseunterlagen als pdf-Dokument beilag. (Ausfülldauer: nur wenige Sekunden). Im Terminal gab es eine weitere Schlange, die fast 30 weitere Minuten Anstehen erforderte. 10 Abfertigungsschalter waren besetzt ... endlich -um 17.30h- waren auch wir an der Reihe. Die freundliche Mitarbeiterin nahm die Gesundheitsfragebögen entgegen und scannte die Ausweispapiere. Die von uns ausgedruckten und mitgeführten Boardingausweise wurden ignoriert, stattdessen erhielten wir einen kleinen schmalen Boardingpass ausgehändigt und ein Foto wurde von uns gemacht. Die Verweildauer am check-in-Schalter betrug nur 3 Minuten, nach weiteren 2 Minuten hatten wir die Sicherheitskontrolle passiert. Nun konnten wir endlich unsere Balkonkabine Nr. 10105 beziehen. Eine Mitarbeiterin von TUI Cruises, die wir auf die Wartezeit vor dem Terminal ansprachen, gab technische Probleme an den „check in“-Schaltern als Grund der langen Wartezeit an. Den Passagieren der kommenden Abfahrten sollten daher diese Wartezeiten erspart bleiben, so TUI Cruises.

In der Kabine 10105 war alles so wie immer – nur das Begrüßungs„geschenk“ erinnerte daran, dass wir in einer nicht normalen Zeit an Bord eines Schiffes gingen: 5 Mund-/Nase-Masken wurden uns in einer Plastikverpackung auf der Kabine „kredenz“t. Die Kabine war in bestem Zustand, alles gepflegt und tip-top sauber.

Im Tagesprogramm hieß uns der aus Zürich stammende Kapitän Thomas Roth herzlich willkommen auf der „Mein Schiff 2“ – das Schiff wurde erst am 09.02.19 in Lissabon getauft und ist somit das jüngste Schiff der „TUI-Cruises“-Flotte.

Normalerweise bietet das 315 m lange Schiff Platz für maximal 2894 Passagiere und maximal 1102 Besatzungsmitglieder ... bei den Neustart-Reisen werden jedoch nur maximal 60% der 2894 Betten belegt. Bei unserer Reise waren sogar nur ca. 1200 Passagiere (knapp 45%) und 800 Crew-Mitglieder an Bord – den statistischen Wert von 1,5 Besatzungsmitglieder für einen Passagier erreichen in normalen Zeiten noch nicht einmal die „deLuxe“-Schiffe.

Im Terminal bekamen wir bereits den Hinweis, daß wir uns nach Ankunft auf dem Schiff zeitnah zur Seenot-Rettungsübung einfinden sollten – unsere Musterstation F befand sich am Heck des Schiffes. Dort

angekommen, erhielten wir vom freundlichen Mitarbeiter unverzüglich die Hinweise für Notfälle an Bord – seit 40 Jahren waren für mich Rettungsübungen fast immer Massenveranstaltungen (zudem noch in mehreren Sprachen und mit Wartezeiten verbunden) – noch nie hatten wir diese Übung als „Privatunterweisung“ für nur 2 Personen ! Wir entschlossen uns, heute abend im Bedienrestaurant „Atlantik“ zu speisen. Das „Atlantik“ gibt es in zwei Ausführungen: „Atlantik Klassik“ und „Atlantik Mediterran“. Am Eingang des „Atlantik Klassik“ - Restaurants war die Benutzung der Desinfektions-Station Pflicht; wir wurden freundlich empfangen und zu einem freien Tisch geführt. Obwohl das Restaurant von 17.30h bis 21.30h geöffnet ist und wir nicht sofort nach der Öffnung zur Stelle waren, gab es dennoch mehrere freie Tische am Fenster – in normalen Zeiten wären diese Tische längst vergeben. Das Besteck wurde in einer Papiertüte überreicht.

Die Speisekarten in beiden Atlantik-Restaurants lassen keine Wünsche offen: ein klassisches 5-Gänge-Menue mit 2 Hauptgerichten zur Wahl, dazu ein veganes Menue mit 5 Gängen, zusätzlich 9 Gerichte „Unsere Lieblinge“ – also insgesamt 19 Auswahlmöglichkeiten.

Die Getränke sind bei TUI Cruises ja immer inklusive: Weisswein, Roséwein und Rotwein aus dem Weinanbaugebiet Valencia/La Mancha; die Getränkekarte bietet mehr als 100 alkoholische und alkoholfreie Getränke – alle sind im Reisepreis inklusive. Das „Bord“-Mineralwasser ist ebenfalls kostenlos, das „Gerolsteiner“-Markenwasser ist seit Bestehen der Reederei „TUI Cruises“ nach wie vor kostenpflichtig.

**Wichtiger Hinweis:** auf den Tischen in den Restaurants stehen Schilder mit QR-Codes – dahinter verbirgt sich die jeweilige Speisekarte. Diese Vorgehensweise ist in zahlreichen Restaurants an Land ebenfalls eingeführt worden, daher können die allermeisten Passagiere auch mit dem QR-Code umgehen. Wenn Sie aber eine Speisekarte aus Papier haben möchten: es gibt immer einige Papier-Exemplare, wenn man danach fragt.

Nach dem Essen unternahmen wir einen Schiffs-Rundgang um uns ein Bild davon zu machen, wie die Passagiere die Vorgaben der Reederei einhalten.



Die Regel Nr. 1 an Bord: Abstand, und zwar 1,50m wie auch an Land üblich. Immer dann, wenn dieser Abstand nicht eingehalten werden kann, gilt die Maskenpflicht... also auf allen Gängen des Schiffes, auf dem Weg in die Restaurants, an den Buffets, in den Geschäften, bei den Rettungsübungen, in den Fahrstühlen. (Foto links: die Fahrstühle können maximal mit 4 Personen benutzt werden). Beim

Essen wird die Maske abgenommen, auch auf den Aussendecks sind die Masken nicht erforderlich (z.B. auf den Liegen).

Um es gleich vorweg zu sagen: während unseres Aufenthaltes an Bord hatten wir nie das Gefühl, einer Ansteckungsgefahr ausgesetzt zu sein. Die deutschen Reedereien haben zusammen mit dem Kreuzfahrtverband CLIA, dem Bernhard-Nocht-Institut, dem Robert-Koch-Institut sowie den örtl. Gesundheitsämtern und lokalen Hafenbehörden ein umfassendes Sicherheits- und Hygiene-Konzept ausgearbeitet, welches bei Ein- und Ausschiffung sowie beim Aufenthalt an Bord umgesetzt wurde.

Wir haben das Fitness-Studio inspiziert, welches von 06.00h bis 21.00h geöffnet ist. Das SPA ist für Anwendungen von 08.00h bis 21.30h geöffnet; allerdings bleibt dort die Saunalandschaft noch geschlossen.

Im Theater werden am Abend mehrere Vorstellungen angeboten, die man durch vorherige digitale Anmeldung über „Meine Reise“ reservieren kann.

Die Bücher sind aus der Bibliothek herausgenommen worden, daher bitte eigenen Lesestoff mitbringen.



**Mein Schiff 2 passiert die Blohm+Voss-Werft mit der Hanseatic nature**

Zum Auslaufen um 21.30h waren fast alle Passagiere im Außenbereich versammelt, um diesen besonderen Moment zu genießen. Besonders für die Crew-Mitglieder -vom Kapitän bis zur Servicekraft- war das Ablegen mit Passagieren an Bord nach mehr als 4 Monaten Stillstand hochemotional. Viele Crewmitglieder hatten Tränen in den Augen, als „Mein Schiff 2“ nach Ertönen der Auslaufhymne „Grosse Freiheit“ von James Last und Unheilig endlich wieder auslaufen konnte.

Auf der Steuerbordseite passierten wir die beiden Expeditionsschiffe „Hanseatic nature“ und „Hanseatic inspiration“ von Hapag Lloyd Cruises, die beide seit Mai bei „Blohm + Voss“ „geparkt“ wurden. Kurz darauf das nächste „highlight“ für Kreuzfahrt.Fans: die „AIDA perla“ unter dem Kommando von Kapitän Boris Becker lag am Kreuzfahrt-Terminal in Hamburg-Altona.

Es war ein angenehmer, regenfreier Freitagabend: entsprechend groß war die Zahl der Schaulustigen am Ufer der Elbe.

Nach einer ruhigen Nacht begaben wir uns morgens zum Frühstück in das Buffet-Restaurant Anckelmannsplatz, benannt nach dem Firmensitz von TUI Cruises in Hamburg und zurückgehend auf eine einflussreiche Kaufmannsfamilie in Hamburg. Das Buffetrestaurant hat durchgehend von 07.30h bis 21.30h geöffnet: 14 Stunden nonstop Gaumenfreuden. Am Restaurant-Eingang wurde jeder Passagier gebeten, sich einer kontaktlosen Temperaturmessung zu unterziehen. Bei den nächsten Abfahrten soll diese Temperatur-Messung in die „Abtanzbar“ verlegt werden. Wir wurden in Empfang genommen und zu einem freien Tisch geführt. Vor allen Buffet-Stationen war ein blaues Absperrband angebracht worden, an jeder Station übergaben Servicemitarbeiter die gewünschten Speisen und Getränke den Passagieren. Nirgendwo gab es größere Wartezeiten, es gab derart viele Stationen, daß sich die Besucher großflächig im Restaurant verteilen konnten. Es gibt 11 verschiedene Restaurants, 5 davon bieten Frühstück an – auch dadurch war kein Restaurant überfüllt.

Die Qualität und Quantität des Frühstücksangebotes ist sehr gut, beim ersten Besuch muß man sich -wie immer bei Buffets- orientieren, wo die einzelnen Zutaten positioniert sind.

Heute ist der erste Seetag – die Reederei hat im Tagesprogramm der Langeweile den Kampf angesagt. Schon um 09.30h beginnt der erste Vortrag im Theater

(„Die Geschichte der Kreuzfahrt“), gefolgt vom „Malkurs für Kinder“, „Pilates“, „Shufflebord“ und, und, und....



Insgesamt 36 Veranstaltungen stehen auf dem Tagesprogramm, einige davon sind gebührenpflichtig (z.B. Pasta-Workshop für 25 Euro; Gin-Workshop für 40 Euro). Umgeben sind diese Termine stets von gastronomischen Exkursionen in eine der 14 Bars und 11 Restaurants. Und schon ist es Zeit, eine Lokalität für das Mittagessen

#### **Leckere Bowls aus dem „GanzSchönGesund“**

auszusuchen: wir entscheiden uns für „GanzSchönGesund“ auf Deck 5... in diesem Bistro gibt es mittags und abends leckere Gerichte. Besonders gut gefallen haben uns die Dipp-Platte mit 5 verschiedenen Dippes sowie die 5 verschiedenen Bowls. Dass mein Hauptgericht, ein Red Snapper, sehr lange auf sich warten ließ, mag der Tatsache geschuldet sein,

dass die Crew an diesem ersten Tag noch nicht perfekt eingespielt war.

Am Abend waren wir wieder zu Gast im „Atlantik“, wir ziehen vor allem abends ein serviertes Menue der Buffet-Alternative vor ... zudem hatten wir am Vorabend einen sehr sympathischen türkischen Kellner, von dem den wir uns gern ein zweites Mal bedienen lassen wollten und der uns auch prompt wie alte, gute Freunde begrüßte.

Am späten Abend erreichten wir den Hafen von Kristiansand, Norwegen. Es war ein „technischer“ Stopp, ein Landgang war nicht vorgesehen. Es regnete derart stark in Kristiansand, daß man sogar froh war, an Bord zu sein. Interessant: im Hafen von Kristiansand lag die 2019 in Dienst gestellte „Viking Jupiter“ von Viking Ocean Cruises einsam am Pier und wartet darauf, endlich wieder in See zu stechen.



#### **Traumhafter Meerblick im Restaurant „Esszimmer“**

Am nächsten Morgen wollten wir spontan das Frühstück à-la-carte im „Esszimmer – Lieblingsgerichte“ einnehmen, aber hier ist das Platzangebot so klein, daß wir aufgrund einer nicht vorgenommenen Vorab-Reservierung nur eine Warteliste an 8.Stelle angeboten bekamen. Wir lehnten dankend ab und gingen zum „Anckelmannsplatz“, wo wir ohne Probleme einen schönen Tisch am Fenster bekamen.

Für den Nachmittag stellten uns Kapitän und Kreuzfahrt-Direktor ein besonderes Erlebnis in Aussicht: ein Zusammentreffen von Mein Schiff 2, Mein Schiff 4 und Mein Schiff 6 in der Deutschen Bucht, unweit von Helgoland.

Mittlerweile war das norwegische Schmuddelwetter vergessen: strahlender Sonnenschein lockte die Passagiere scharenweise auf die Liegen.



#### **„Mein Schiff 4“ beim Flotten-Treffen**

So gab es beim Treffen des Mein-Schiff-Trios allerbeste Bedingungen zum Fotografieren und Filmen.

Mehr als eine Stunde lang umkreisten sich die Schiffe. Wie schon beim Auslaufen in Hamburg waren auch hier die Crewmitglieder nah am Wasser gebaut. Viele Crewmitglieder unseres Schiffes kamen aus den Philippinen und aus Indonesien, und alle, mit denen wir Kontakt hatten, schienen Freunde und Bekannte aus ihrer Heimat auf den beiden Schwesterschiffen zu haben, Unser Kabinensteward aus Manila war nun schon 8 Monate auf dem Schiff, er hatte Bedenken, während der coronabedingten Zwangspause nach Hause zu fliegen: er könnte vielleicht nicht in sein Land einreisen oder es nicht wieder verlassen bzw. nach Deutschland einreisen. Unser Kabinensteward ernährte mit seinem Job bei TUI Cruises eine vielköpfige Großfamilie. Um seine Heuer nicht zu gefährden, blieb er 8 Monate der „Mein Schiff 2“ treu ... akzeptierte, in dieser Zeit nie an Land gehen zu können, akzeptierte an Bord eine Quarantäne in einer Einzelkabine. Bei der Diskussion über die Fortsetzung des Kreuzfahrtbetriebes werden die Seeleute oft vergessen. Allein die in der CLIA organisierten Reedereien beschäftigen 225 000 Seeleute, das sind 225 000 Schicksale. Auch bei dieser Kurzreise hat uns die außerordentliche Freundlichkeit der Crewmitglieder



nicht nur beeindruckt, sondern berührt. Viele der Crewmitglieder haben ihre Familien monatelang nicht gesehen, konnten bei Geburten und Todesfällen in der Heimat nicht zugegen sein. Wir ziehen den sprichwörtlichen Hut vor diesen Menschen ....!

Wie es bei einer Kurz-Kreuzfahrt nicht anders zu erwarten ist, geht diese Reise leider viel zu schnell zu Ende. Wie wir erfahren

haben, gab es keine medizinischen Notfälle an Bord, auch keine besorgniserregenden Ergebnisse bei den Temperaturmessungen. Der Schiffsarzt auf der „Mein Schiff 2“ ist mir noch bekannt aus meiner Hildesheimer Zeit, als ich dort als junger Kerl meine Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann absolvierte. Dr. Kurt Machens, ist nicht nur „von Haus aus“ gelernter Chirurg und Notfallmediziner, sondern war in Hildesheim nach seiner Arztkarriere sogar Oberbürgermeister von Hildesheim und geriet in dieser Position in die Schlagzeilen nicht nur der örtlichen Presse. Der Schiffsarzt hat auf der „Mein Schiff 2“ beste Möglichkeiten für Corona-Schnelltests: schon nach 70 Minuten steht das Test-Ergebnis fest.

Die Ankunft in Hamburg-Steinwerder erfolgte am frühen Morgen, da haben die meisten Passagiere noch geschlafen. Die Ausschiffung wurde perfekt organisiert, jeder bekam ein Zeitfenster für die Ausschiffung zwischen 07.00h und 10.00h und so konnte jeder Passagier ohne Wartezeit und ohne Gedränge das Schiff verlassen. Die Shuttlebusse von „TUI Cruises“ standen bereit, um uns zum Hamburger Hauptbahnhof zu bringen.

Nach diesem Bericht ist es nicht verwunderlich, wie meine Antwort auf die eingangs gestellte Frage

**„Kann man denn jetzt (= in den Zeiten von Covid-19) schon wieder Kreuzfahrten unternehmen?“**

ausfällt: **JA, man kann !** Voraussetzung für diese Empfehlung ist jedoch, daß die von TUI Cruises während unserer „Blauen Reise“ unter Beweis gestellte Sorgfalt bei der Umsetzung des Sicherheits- und Hygienekonzepts auch bei allen weiteren Fahrten diese Sorgfalt walten läßt. Und das die Passagiere sich so verhalten wie auf unserer Reise: gegenseitige Rücksichtnahme durch Beachtung der „Spielregeln“ an Bord.

**Text: Günter Klose**

**Copyright Fotos: Angela Klose / Günter Klose**

---

**Atlantis Reisen GmbH**

Am Stadtgraben 19

D-31515 Wunstorf / Hannover

Tel. +49 - 5031-95420, Fax +49-5031-912017

E-Mail: [info@atkf.de](mailto:info@atkf.de)

Homepage: [www.top65.de](http://www.top65.de)

